



Rheinland-Pfalz
POLIZEIPRÄSIDIUM
RHEINPFALZ

Kriminalitätsstatistik

Stadtgebiet Ludwigshafen

Jahresbericht 2022

Impressum

Polizeidirektion Ludwigshafen

Beethovenstraße 36

67061 Ludwigshafen

E-Mail: pd Ludwigshafen.fuegru@polizei.rlp.de

Inhaltsverzeichnis

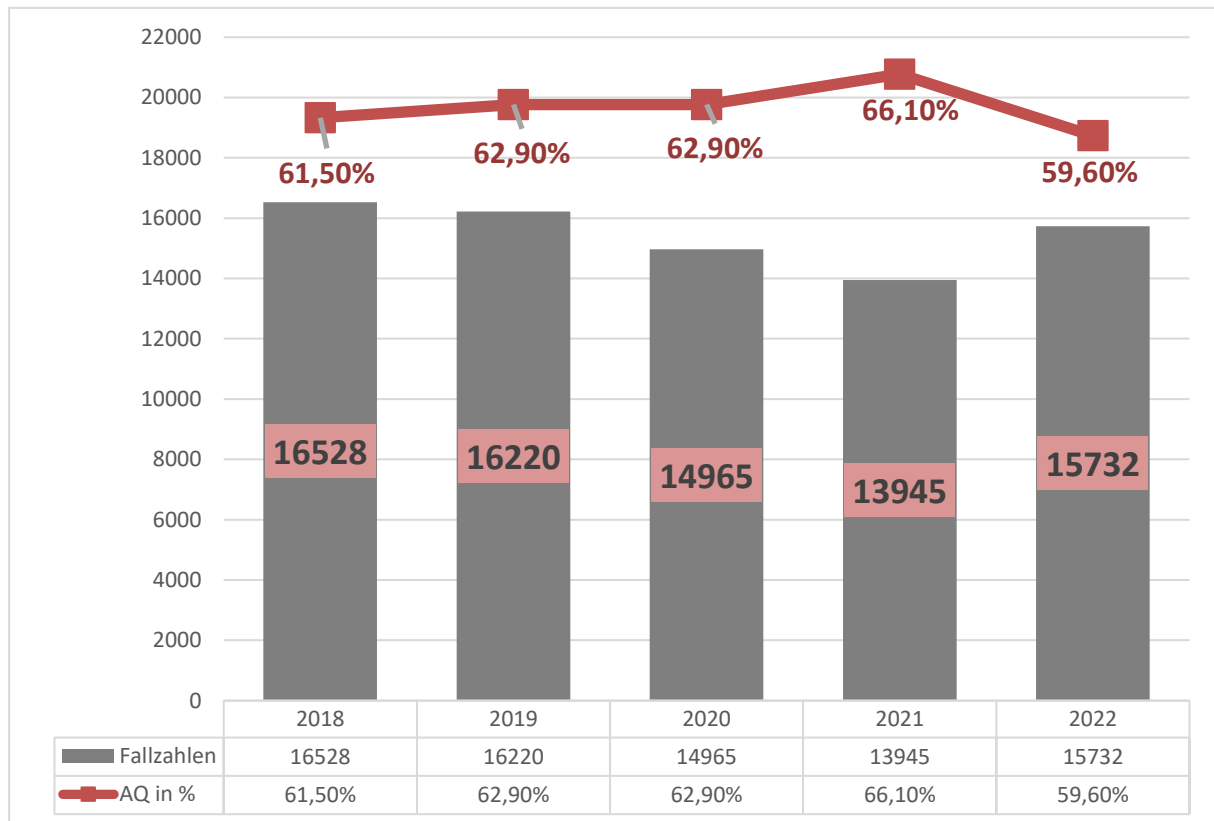
1.	Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2022	3
2.	Gesamtentwicklung	4
2.1	Straftaten und Aufklärungsquote	4
2.2	Häufigkeitsziffer	5
2.3	Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität	5
3.	Tatverdächtige	6
3.1	Tatverdächtige nach Altersgruppen und Geschlecht.....	6
3.2	Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit Deutsche – Nichtdeutsche	7
4.	Opfer	8
5.	Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	10
6.	Entwicklung in den Deliktsbereichen.....	11
6.1	Straftaten gegen das Leben	11
6.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12
6.3	Rohheitsdelikte.....	13
6.3.1	Körperverletzung insgesamt	13
6.3.2	Bedrohung	14
6.3.3	Raub	14
6.4	Gewalt gegen Polizeibeamte.....	15
6.5	Gewalt in engen sozialen Beziehungen	16
6.6	Eigentumskriminalität	17
6.6.1	Diebstähle aus Wohnhäusern und Wohnungen einschließlich	18
	Tageswohnungseinbrüchen (TWE/WED).....	18
6.7	Vermögens- und Fälschungsdelikte	19
6.8	Sonstige Straftatbestände aus dem StGB (gesamt).....	20
6.9	Strafrechtliche Nebengesetze	21
6.9.1	Rauschgiftdelikte.....	22
6.10	Straßenkriminalität	23

1. Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2022

- Straftaten steigen wieder nach einem zweijährigen pandemiebedingten Rückgang
- Mehr Tatverdächtige in der Altersgruppe der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden. Insbesondere bei der Straßenkriminalität
- Eine Straftat gegen das Leben weniger als im Vorjahr. Darunter ein versuchter Totschlag im Rahmen häuslicher Gewalt
- Verbreitung kinderpornografischer Schriften nimmt weiterhin zu
- Körperverletzungen nehmen nach zwei Jahren wieder zu
- Wohnungseinbrüche nehmen wieder zu
- Straßenkriminalität nimmt zu

2. Gesamtentwicklung

2.1 Straftaten und Aufklärungsquote



Während die Fallzahlen in den letzten zwei Jahren gesunken sind (2021 sogar Rekordtief erreicht), sind sie im Jahr 2022 um 1787 registrierte Straftaten (+12,82%) angestiegen.

Die Corona-Pandemie hat in den letzten zwei Jahren maßgeblich die Kriminalitätsentwicklung beeinflusst. Die Maßnahmenpakete der Bundesregierung zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten teilweise zu einer Einschränkung des öffentlichen Lebens. Diese Einschränkungen in Form von Homeoffice-Regelungen, wenige bis kaum verfügbare Freizeitmöglichkeiten u.v.m., dürften den Rückgang der Fallzahlen in den letzten zwei Jahren beeinflusst haben. Die Beendigung dieser Maßnahmen, einhergehend mit dem Aufleben des öffentlichen Lebens, spiegeln sich nun 2022 in steigenden Fallzahlen wieder.

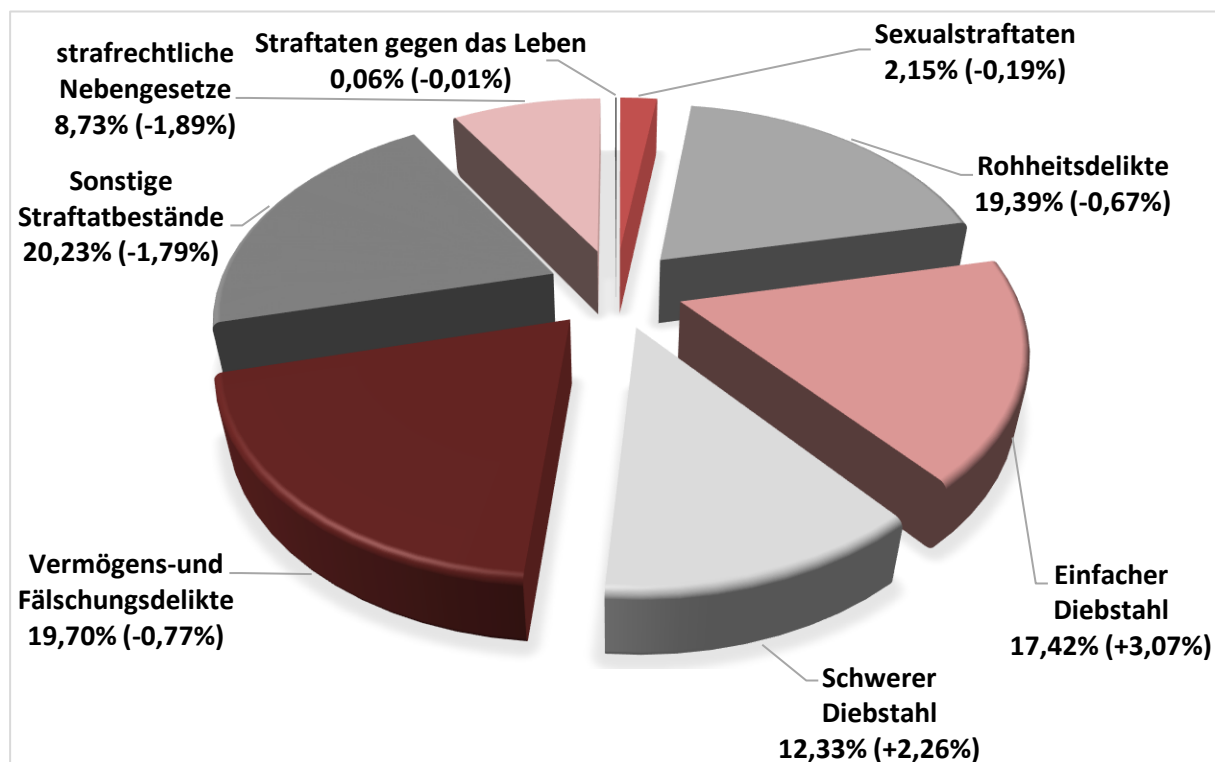
2.2 Häufigkeitsziffer

Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen ins Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100000 Einwohner). Die Häufigkeitsziffer drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die Häufigkeitsziffer, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

Die Häufigkeitsziffer der Stadt Ludwigshafen beträgt im Jahr 2022 für den Zuständigkeitsbereich 9139. Im Vorjahr betrug die Häufigkeitsziffer 8081 und ist somit um 1058 angestiegen.

Im Vergleich mit den Oberzentren in Rheinland-Pfalz ist die Stadt Ludwigshafen anhand der Häufigkeitsziffer erneut nach Mainz die zweitsicherste Stadt.

2.3 Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität¹



Wie bereits in den letzten beiden Jahren nehmen auch im Jahr 2022 die sonstigen Straftatbestände² mit 20,23% erneut den größten Anteil an der Gesamtkriminalität ein, obwohl sie um 1,79% gesunken sind.

¹ Die Ab- und Zunahmen in den Klammern beziehen sich auf die anteilmäßigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

² Sonstige Straftatbestände: darunter fallen u.a. Widerstände, Hausfriedensbruch, Brandstiftung, Sachbeschädigungen

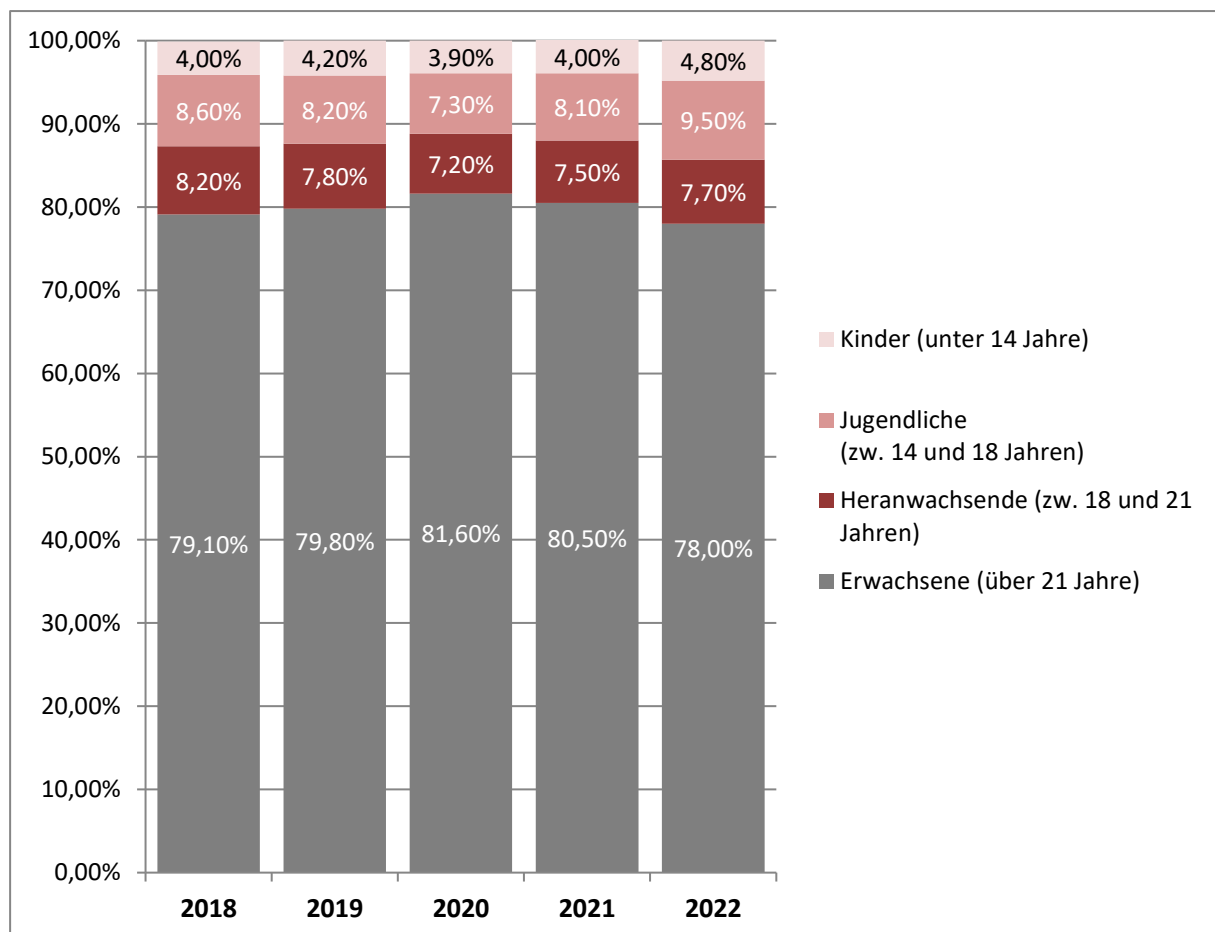
Unter dem [Punkt 6.8](#) wird auf die Entwicklung bei sonstigen Straftatbeständen eingegangen.

Im Bereich der Eigentumsdelikte (einfacher und schwerer Diebstahl) sind im Jahr 2022 deutliche Fallzahlenanstiege feststellbar. Auf die Eigentumsdelikte wird unter [Punkt 6.6](#) näher eingegangen.

3. Tatverdächtige

2022 wurden insgesamt 6992 Tatverdächtige registriert. Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen um 472 (+7,24%) Tatverdächtige zugenommen.

3.1 Tatverdächtige nach Altersgruppen und Geschlecht



In der Altersstufe der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden ist wie auch im Jahr 2021 erneut ein Anstieg zu verzeichnen, während in der Altersstufe der Erwachsenen ein leichter Rückgang feststellbar ist.

Die registrierten jugendlichen Tatverdächtigen haben den höchsten Anstieg um 1,4 Prozentpunkte.

Trotz Anstieg der Anzahl der registrierten Tatverdächtigen ist die Geschlechteraufteilung im Vergleich zum Jahr 2021 unverändert geblieben. Auch im Jahr 2022 gibt es wie im Vorjahr ca. 74% männliche und ca. 26% weibliche Tatverdächtige.

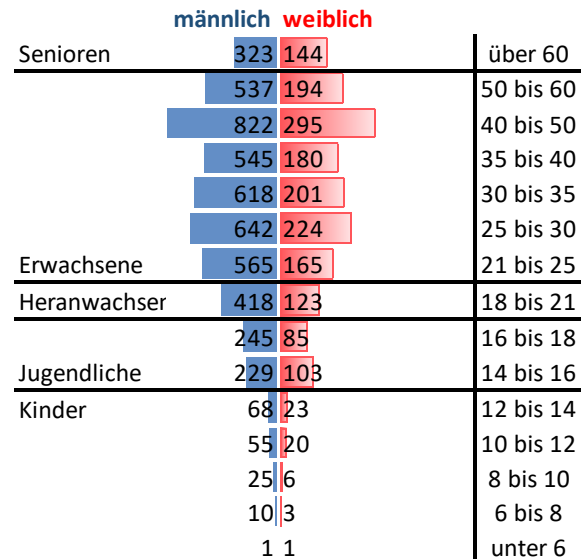
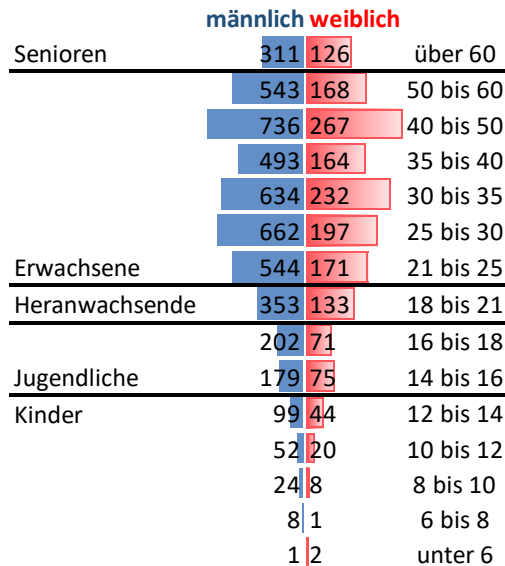
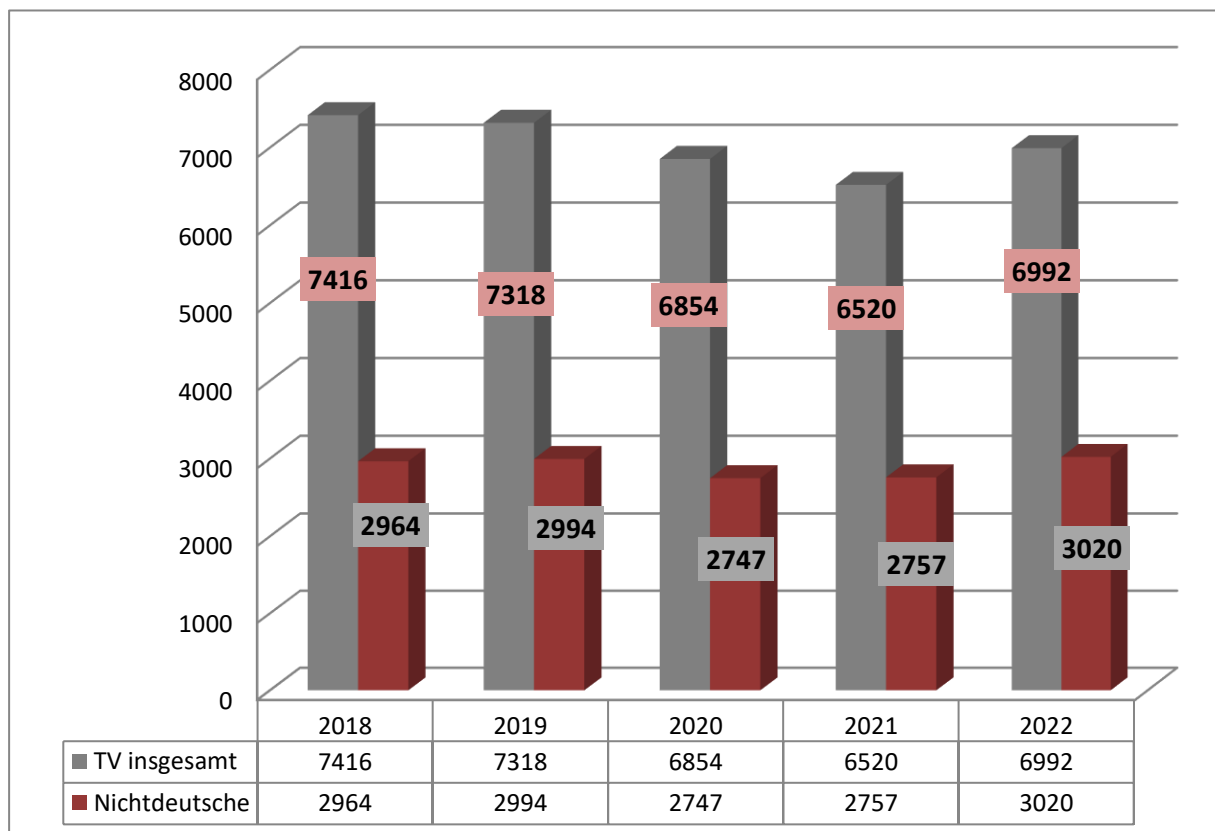


Abb. Altersgruppen 2021

Abbildung Altersgruppen 2022

3.2 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit Deutsche – Nichtdeutsche



Von den insgesamt 6992 ermittelten Tatverdächtigen im Jahr 2022 handelt sich um 3972 (57%) deutsche Tatverdächtige und 3020 (43%) nichtdeutsche Tatverdächtige. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen im Jahr 2021 betrug 58% und die Anzahl der nichtdeutschen 42%.

Ladendiebstähle insgesamt werden vermehrt von Nichtdeutschen Tatverdächtigen begangen. Beim Ladendiebstahl beträgt der Prozentsatz der Nichtdeutschen Tatverdächtigen 60,1%. 40,8% der Nichtdeutschen Tatverdächtigen begehen Körperverletzungsdelikte und 51,9% Widerstände.

Bei Rauschgiftdelikten sind 36,5% der registrierten Tatverdächtigen Nichtdeutsche, bei Straßenkriminalität 38,8% und bei Gewaltkriminalität 42,9%.

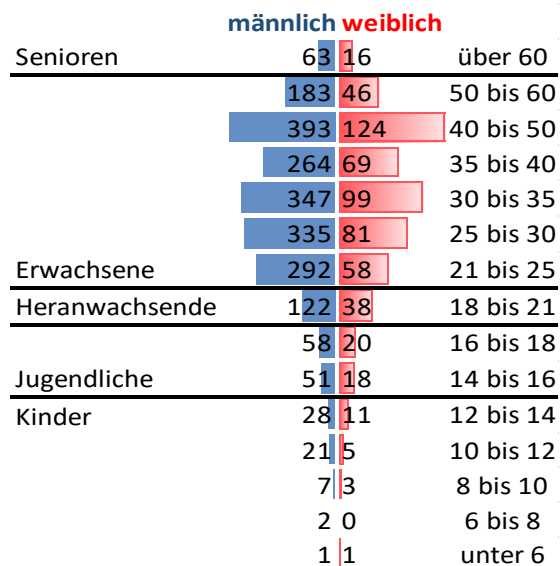


Abb. Altersgruppen³ 2021

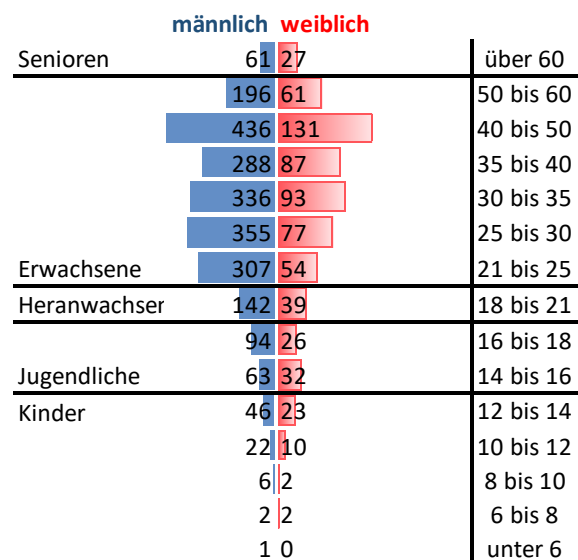


Abb. Altersgruppen 2022

4. Opfer⁴

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 3873 Opfer registriert. Das sind 346 Opfer mehr als zum Vorjahr.

Bei den 3873 registrierten Opfern handelt es sich um 2203 männliche (56,9%) und 1670 weibliche Opfer (43,1%). Während im Jahr 2021 die Anzahl der männlichen Opfer um 7% gesunken ist, ist die Anzahl im Jahr 2022 um 12% angestiegen. Bei den weiblichen Opfern ist wie auch im letzten Jahr ein Anstieg um 7% feststellbar.

³ Altersgruppe der Nichtdeutschen Tatverdächtigen im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2022

⁴ Als Opfer werden Personen bezeichnet, die durch Straftaten körperlich, sexuell oder psychisch beeinträchtigt werden

Im Bereich der Straßenkriminalität ist die Opferanzahl insgesamt von 648 auf 552 gesunken (genau wie in der Geschlechteraufteilung). Aber bei der räuberischen Erpressung auf Straßen, Wegen und Plätzen, das unter Straßenkriminalität zu subsumieren ist, sind die Opferzahlen von 38 auf 54 gestiegen.

Das männliche Geschlecht ist hier besonders vom Anstieg betroffen von 21 auf 41. Von den insgesamt 54 Opfern standen 29 (53%) in keiner Beziehung zum Täter. Fast die Hälfte der Opfer kannten im Umkehrschluss den oder die Tatverdächtigen.

Ebenfalls ist ein Anstieg beim Raub auf Straßen, Wegen und Plätzen von 28 auf insgesamt 52 Opfer zu verzeichnen. Auch in diesem Fall ist der Anstieg beim männlichen Geschlecht von 21 auf 41 männliche Opfer signifikant. Von den insgesamt 52 Opfern standen 32 (62%) in keiner Beziehung zum Täter.

Die Anzahl der Opfer von Körperverletzungsdelikten insgesamt ist jedoch von 2258 Opfern auf 2100 Opfer rückgängig.

Weitere Rückgänge bei der Anzahl der Opfer sind bei gefährlichen Körperverletzungen auf Straße von 444 auf 258 Opfer sowie Bedrohungen von 825 auf 663 Opfer sowie Gewaltkriminalität von 994 auf 824 Opfer feststellbar.

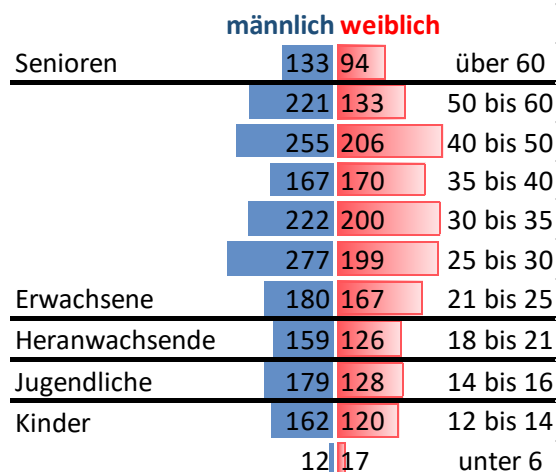


Abb. Opfer nach Altersgruppen 2021

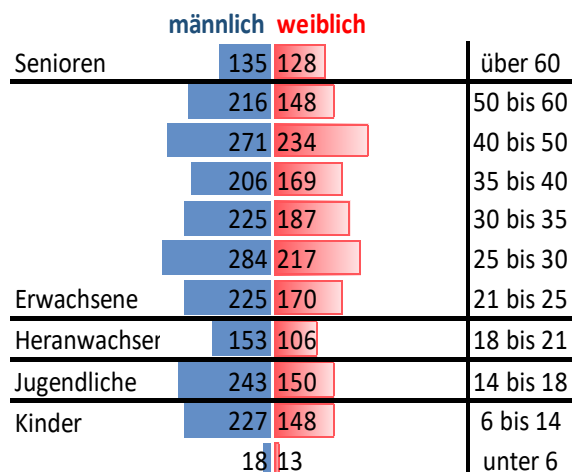


Abb. Opfer nach Altersgruppen 2022

5. Kriminalität im Kontext von Zuwanderung⁵

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2021	2022
Straftaten insgesamt	941	1041
Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße	830	947
Straftaten gegen das Leben	0	1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	36	29
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	247	221
Körperverletzungsdelikte insgesamt	176	172
Raubdelikte	16	21
Diebstahl insgesamt, davon	113	168
Ladendiebstahl insgesamt	59	120
Vermögens-und Fälschungsdelikte, davon	212	198
Urkundenfälschung	63	66
Beförderungerschleichung	74	92
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	204	178
Rauschgiftdelikte	84	85
Straftaten gg. das Aufenth-,Asyl-und FreizügigkeitsG/EU	111	94

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 719 tatverdächtige Zuwanderer registriert. 2021 waren es noch 646 tatverdächtige Zuwanderer.

Zuwanderer nehmen damit einen Anteil von 9,2% (-0,7%) an den gesamt registrierten Tatverdächtigen ein und 21,4% (-2%) an den registrierten Nichtdeutschen Tatverdächtigen.

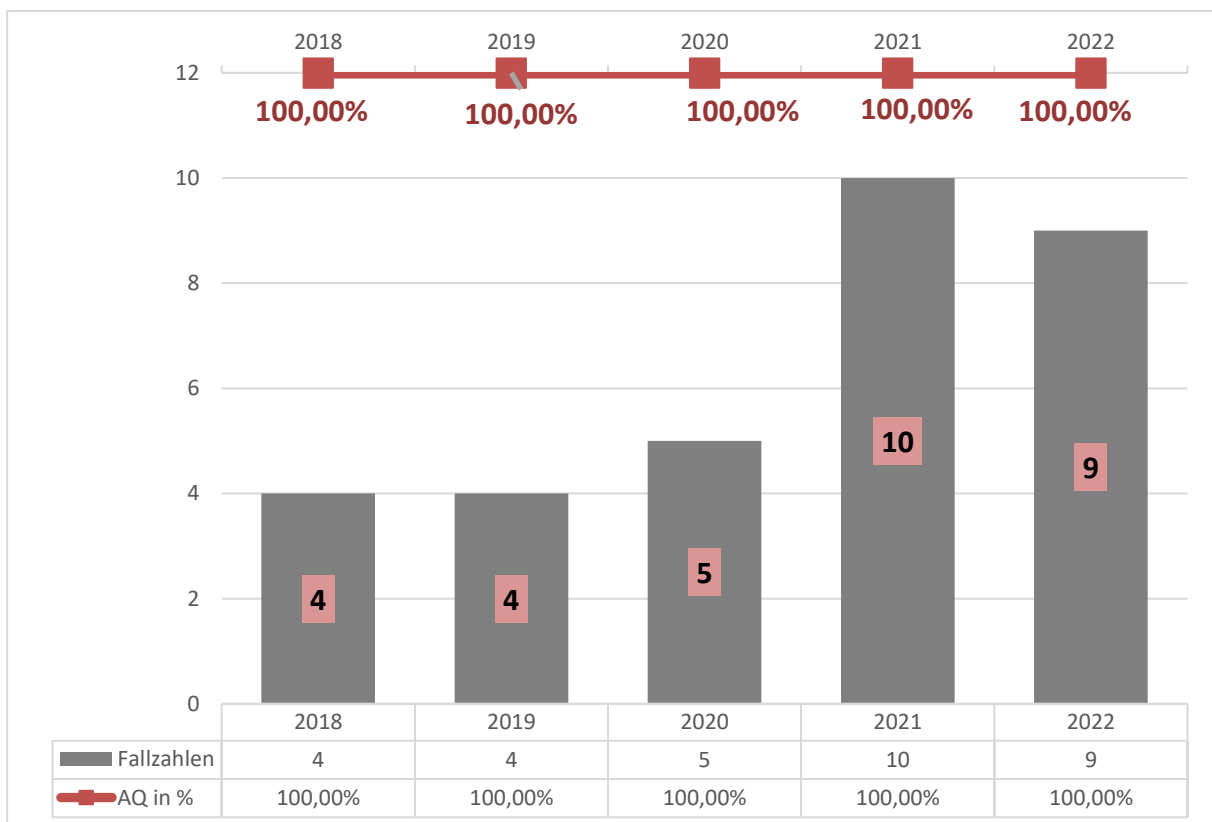
⁵ Tatverdächtige Zuwanderer werden in der PKS seit 2016 mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Kontingentflüchtling“, „International/national Schutz-und Asylberechtigte“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert.

Zuwanderer haben im Jahr 2022 insgesamt 1041 Straftaten begangen, was einen Anstieg um 100 Straftaten darstellt.

Werden die Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz, welche überwiegend von Nichtdeutschen begangen werden können, abgezogen, so reduziert sich die Anzahl der Straftaten auf 947. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 107 Straftaten mehr.

6. Entwicklung in den Deliktsbereichen

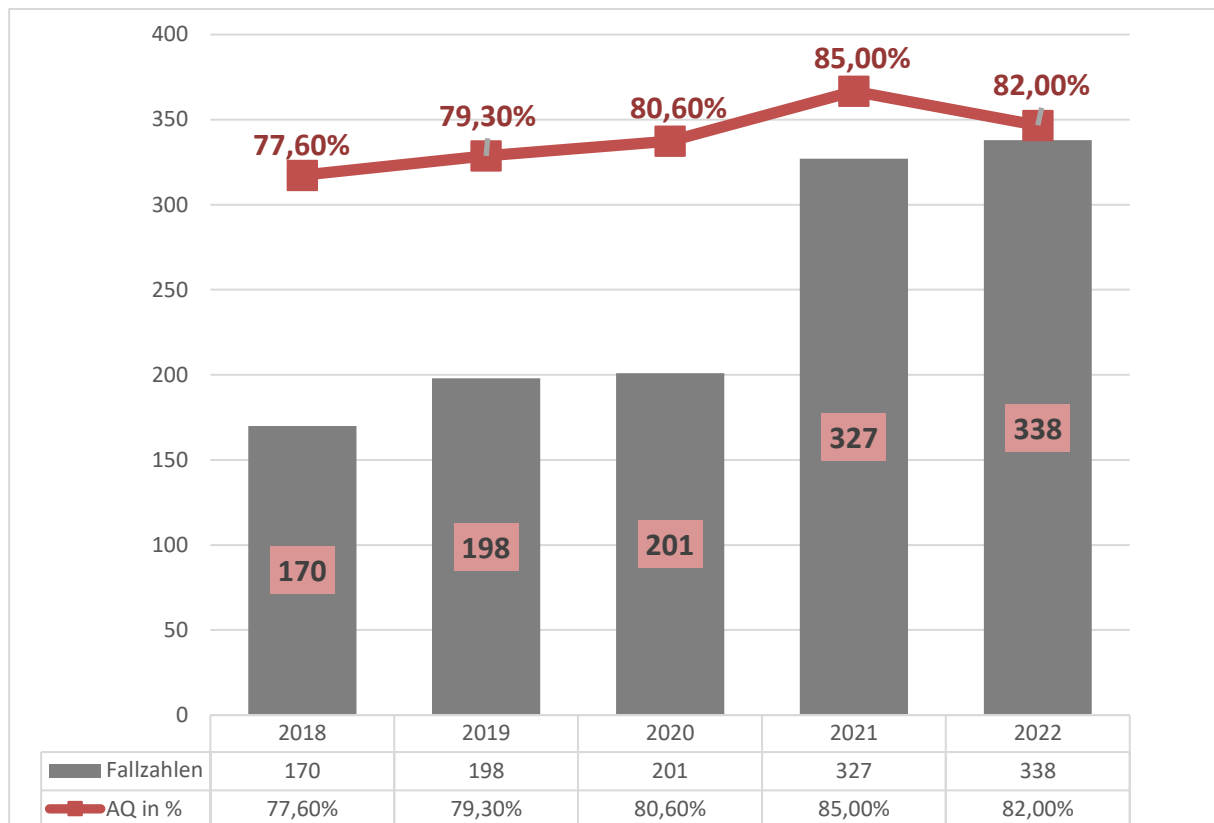
6.1 Straftaten gegen das Leben



Bei den Straftaten gegen das Leben handelt es sich um einen versuchten Mord, fünf Totschlagsdelikte, davon 3 im Versuchsstadium und drei fahrlässige Tötungen.

In allen Fällen konnten Tatverdächtige ermittelt werden.

6.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind von 327 Fällen auf 338 Fälle leicht angestiegen.

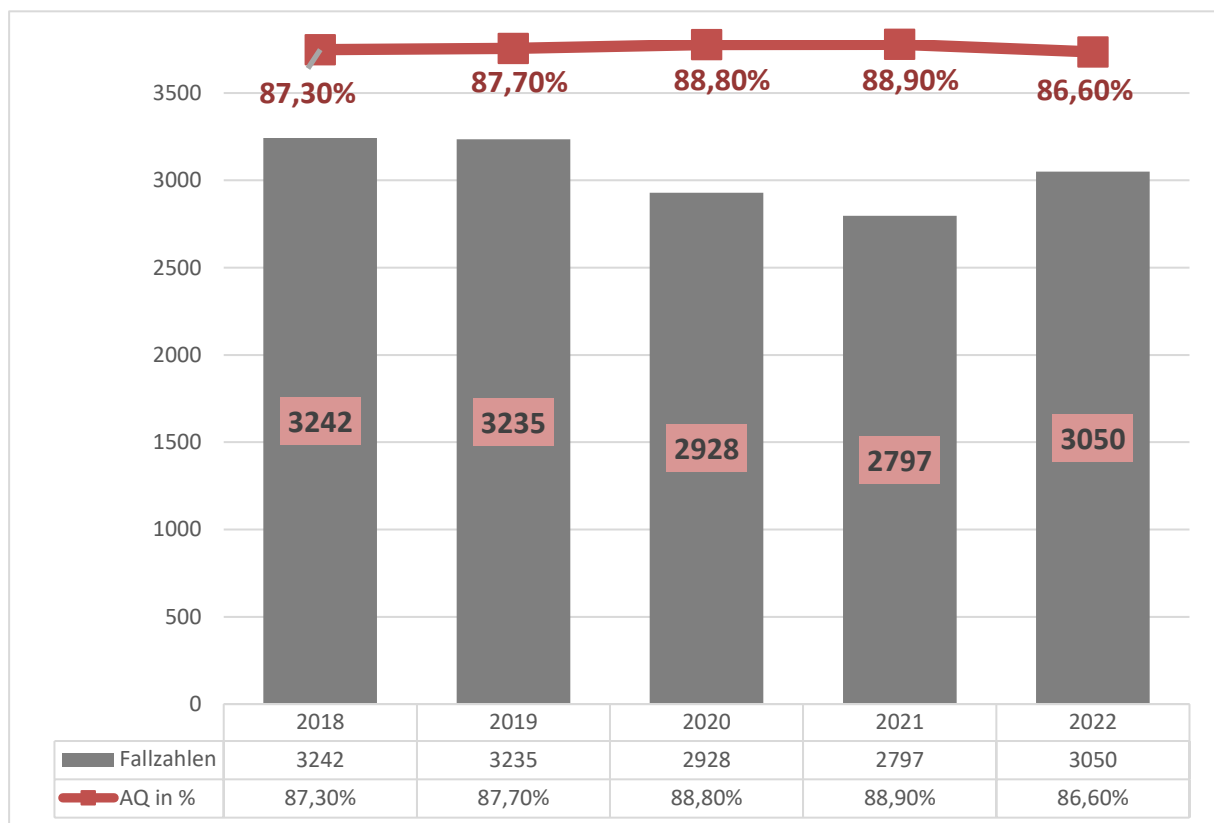
Verbreitung pornografischer Inhalte stellen weiterhin die Mehrheit der Fallzahlen in dieser Obergruppe dar. Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich sind von 162 auf 184 Fälle angestiegen.

Die Zunahme der Verbreitung kinderpornografischer Schriften resultiert zum einen Teil aus von der US-amerikanischen Organisation „National Center für Missing and Exploited Children“ (NCMEC) als Verdachtsfälle an die betroffenen Staaten gemeldeten Verfahren der über Internet, Social Media bzw. Messengerdienste verbreiteten kinderpornografischen Inhalte und aus verbreiteten kinder- und jugendpornografische Abbildungen durch kindliche und jugendliche Tatverdächtige über soziale Netzwerke wie z.B. WhatsApp, Instagram, Snapchat, Facebook usw.

Daneben trägt die Intensivierung der Ermittlungstätigkeiten auf Bundes- und Ländererbene in etwa gleichem Maß zum Fallzahlenanstieg bei.

Die Gesetzesverschärfung am 01. Juli 2021⁶ führte zu einer spürbaren Erhöhung der erlassenen Durchsuchungsbeschlüsse. Mit der Anzahl, der im Rahmen von Durchsuchungen sichergestellten Datenträgern, steigt auch die Anzahl der Folgeverfahren, die sich aus den Datenauswertungen ergeben. Es kommt immer mehr zu einer Aufhellung des Dunkelfeldes.

6.3 Rohheitsdelikte⁷



Die Fallzahlen bei den Rohheitsdelikten sind um 253 Fälle gestiegen.

6.3.1 Körperverletzung insgesamt

Körperverletzungen nehmen bei den Rohheitsdelikten den höchsten Anteil dieser Deliktsobergruppe ein.

⁶ Kinderpornografie als Verbrechenstatbestand (neu)

⁷ Rohheitsdelikte: darunter zählen u.a. Raubdelikte, Körperverletzungsdelikte, Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung

Körperverletzungen sind nach einem Rückgang in den Corona-Pandemie bedingten Jahren 2020 und 2021 nun um 115 Fälle von 1891 auf 2006 Fälle gestiegen. Die Aufklärungsquote ist um 2,3% gesunken, bewegt sich jedoch im gleichen Rahmen bei fast 90%.

Anstiege sind im Bereich der gefährlichen Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen von 302 Fällen auf 351 Fälle sowie im Bereich der einfachen Körperverletzungen von 1262 auf 1314 Fälle zu verzeichnen.

6.3.2 Bedrohung

Seit April 2021 steigen die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich und nehmen nach den Körperverletzungsdelikten den zweithöchsten Anteil innerhalb der Deliktsobergruppe der Rohheitsdelikte ein.

Der Anstieg in diesem Bereich dürfte überwiegend auf die Novellierung des Strafgesetzbuches (StGB) zum 03. April 2021 zurückzuführen sein, in deren Zuge der Tatbestand des § 241 StGB im neu gefassten Absatz 1 erweitert und damit die Schwelle der Strafbarkeit deutlich herabgesetzt wurde.

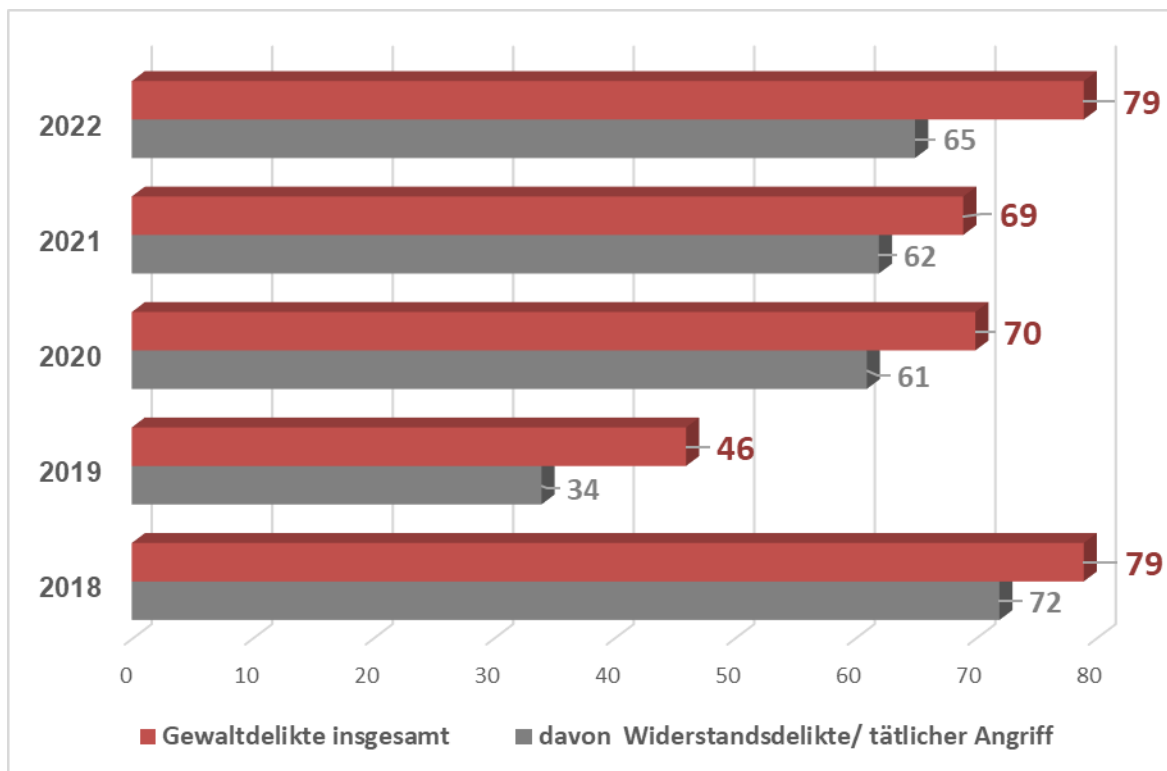
Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Bedrohungen bei 423 Fällen. Im Jahr 2020 bei 357 Fällen und **im Jahr 2021 bei 1891 Fällen**. Im Jahr 2022 sind die Fallzahlen nochmals um 115 Fälle auf insgesamt 2006 Fälle gestiegen.

6.3.3 Raub

Raubdelikte sind ebenfalls in den Jahren 2020 und 2021, in denen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ergriffen wurden, zurückgegangen. Mit dem Aufleben des öffentlichen Lebens steigen nun die Fallzahlen wieder an.

Raubdelikte insgesamt erfahren im Jahr 2022 einen Anstieg von 107 auf 146 Fälle. Der höchste Anstieg ist beim Raub auf Straße von 25 auf 43 Fälle feststellbar. Die Aufklärungsquote der Raubdelikte insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr von 72% auf 60,3% gesunken.

6.4 Gewalt gegen Polizeibeamte⁸



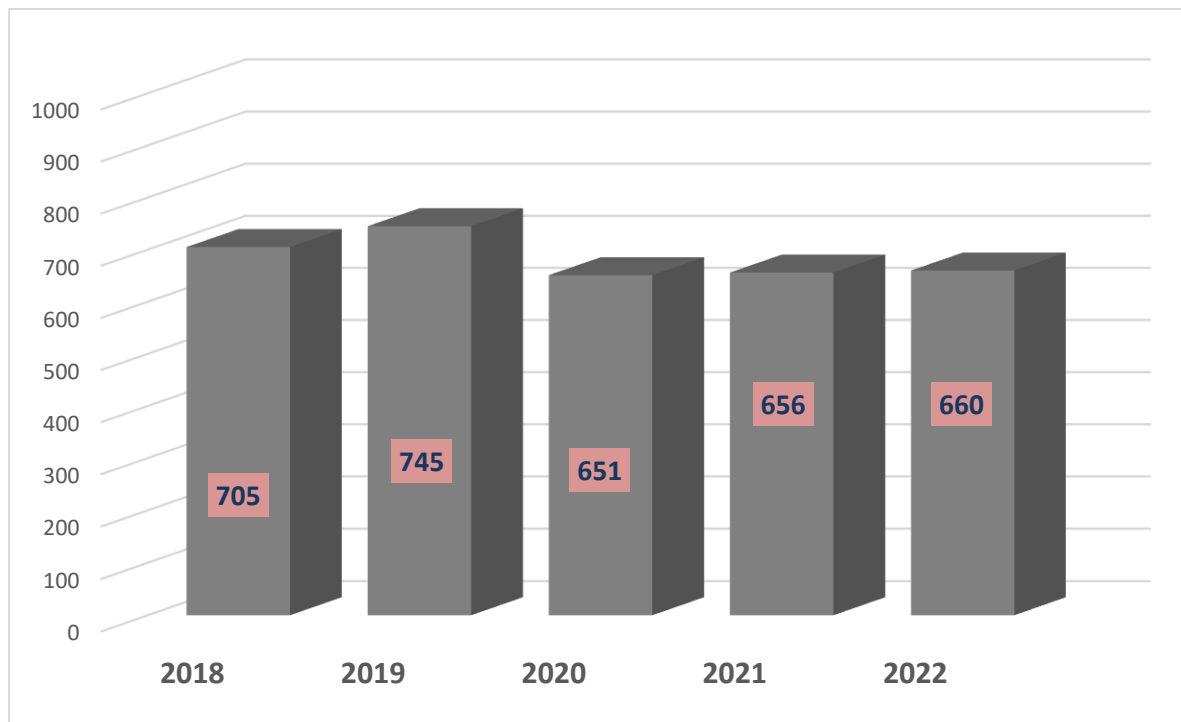
Im Stadtgebiet Ludwigshafen wurden im Jahr 2022 insgesamt 79 Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg um 10 Fälle feststellbar.

Den Schwerpunkt bilden nach wie vor Widerstandshandlungen und tätliche Angriffe mit einem Anteil von 82%.

Die Zahl der verletzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten ist annähernd gleichgeblieben. Während im Jahr 2021 insgesamt 32 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte verletzt wurden, sind im Jahr 2022 insgesamt 31 Verletzte registriert, ohne dabei schwere und tödliche Verletzungen davongetragen zu haben.

⁸ Folgende Straftaten zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten werden in die Analyse einbezogen: Mord, Totschlag, Raub, vorsätzliche einfache Körperverletzung, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei, Nötigung, Bedrohung, Widerstand und seit 01.01.2018 tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen

6.5 Gewalt in engen sozialen Beziehungen



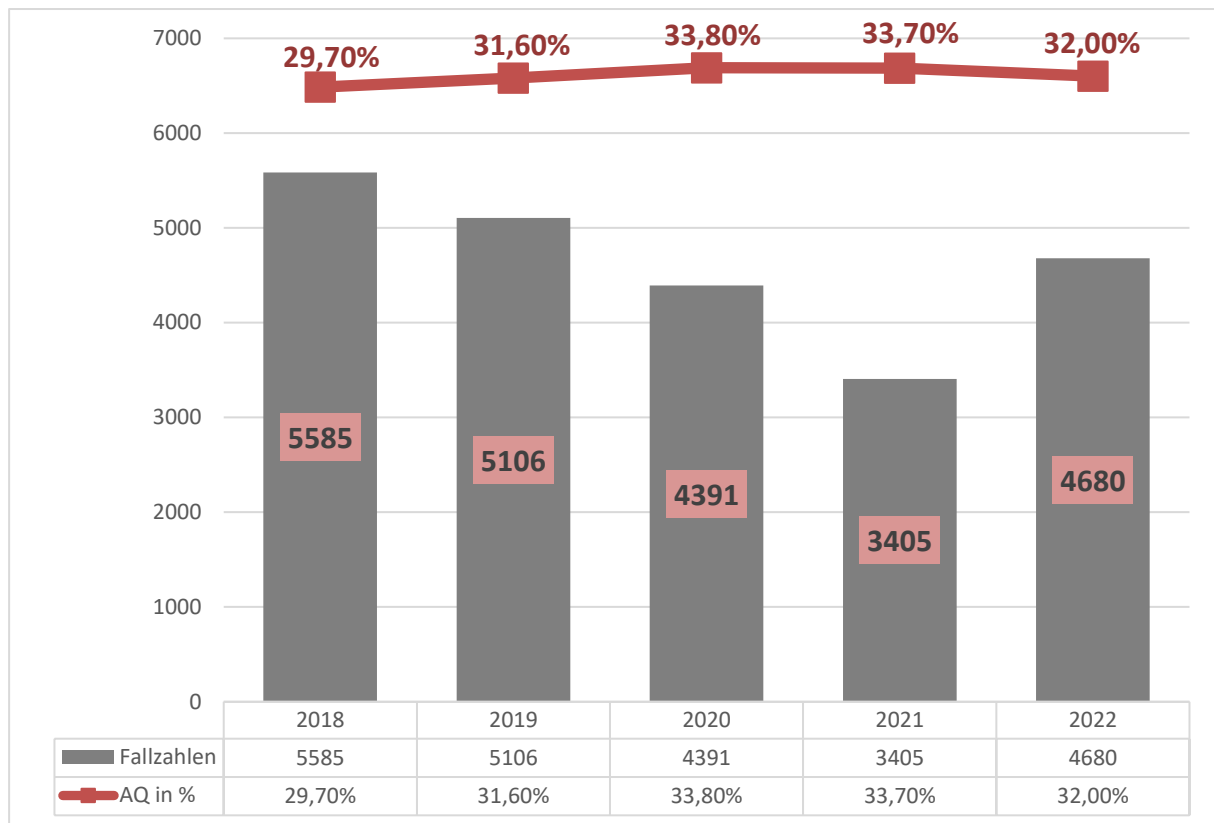
Die Fallzahlen halten sich seit drei Jahren auf fast identischem Niveau.

Körperverletzungen nehmen mit 458 Fällen (- 28 Fälle) weiterhin den größten Anteil (69,4%) des Deliktsbereiches ein. Mit 383 (- 25 Fälle) Fällen sind es die einfachen Körperverletzungen, die die Körperverletzungsdelikte insgesamt ausmachen.

537 Tatverdächtige (- 9 Tatverdächtige) insgesamt wurden 2022 in Zusammenhang mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen registriert, davon 237 Nichtdeutsche Tatverdächtige (44,1%). Im Vorjahr wurden 270 Nichtdeutsche Tatverdächtige registriert.

In einem Fall wurde ein männlicher Tatverdächtiger in Zusammenhang mit einem versuchten Totschlag registriert.

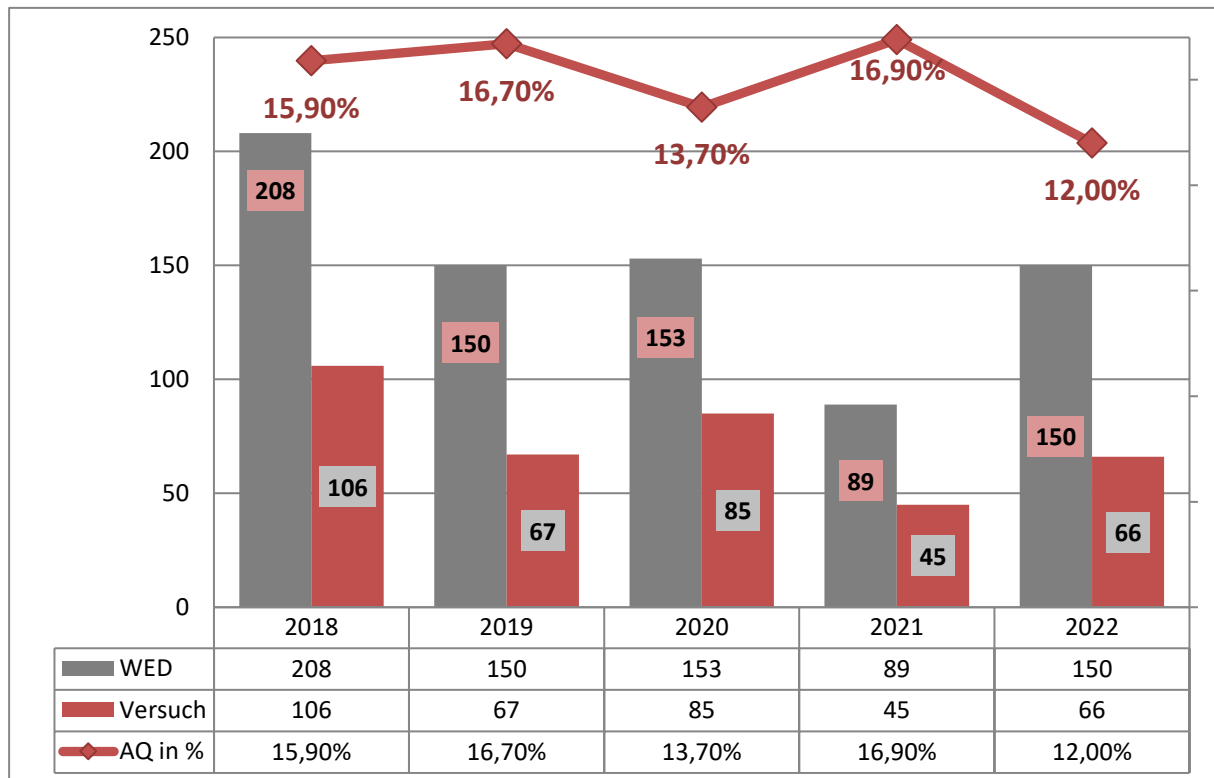
6.6 Eigentumskriminalität



Nachdem die Fallzahlen in den letzten Jahren rückläufig waren, sind sie im Jahr 2022 von 3405 Fällen auf 4680 Fälle (+ 1275 Fälle) gestiegen. Die Aufklärungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% gesunken.

Ausschlaggebend für den Anstieg sind insbesondere die gestiegenen Fallzahlen bei den Ladendiebstählen insgesamt vom 664 auf 1067 Fälle (+ 60,7%) sowie dem Anstieg der Fahrraddiebstähle insgesamt vom 372 auf 562 Fälle (+ 51,1%).

6.6.1 Diebstähle aus Wohnhäusern und Wohnungen einschließlich Tageswohnungseinbrüchen (TWE/WED)



Nach den sehr niedrigen Fallzahlen im Jahr 2021 sind im Jahr 2022 die Wohnungseinbrüche von 89 auf 150 (+ 70,5%) gestiegen.

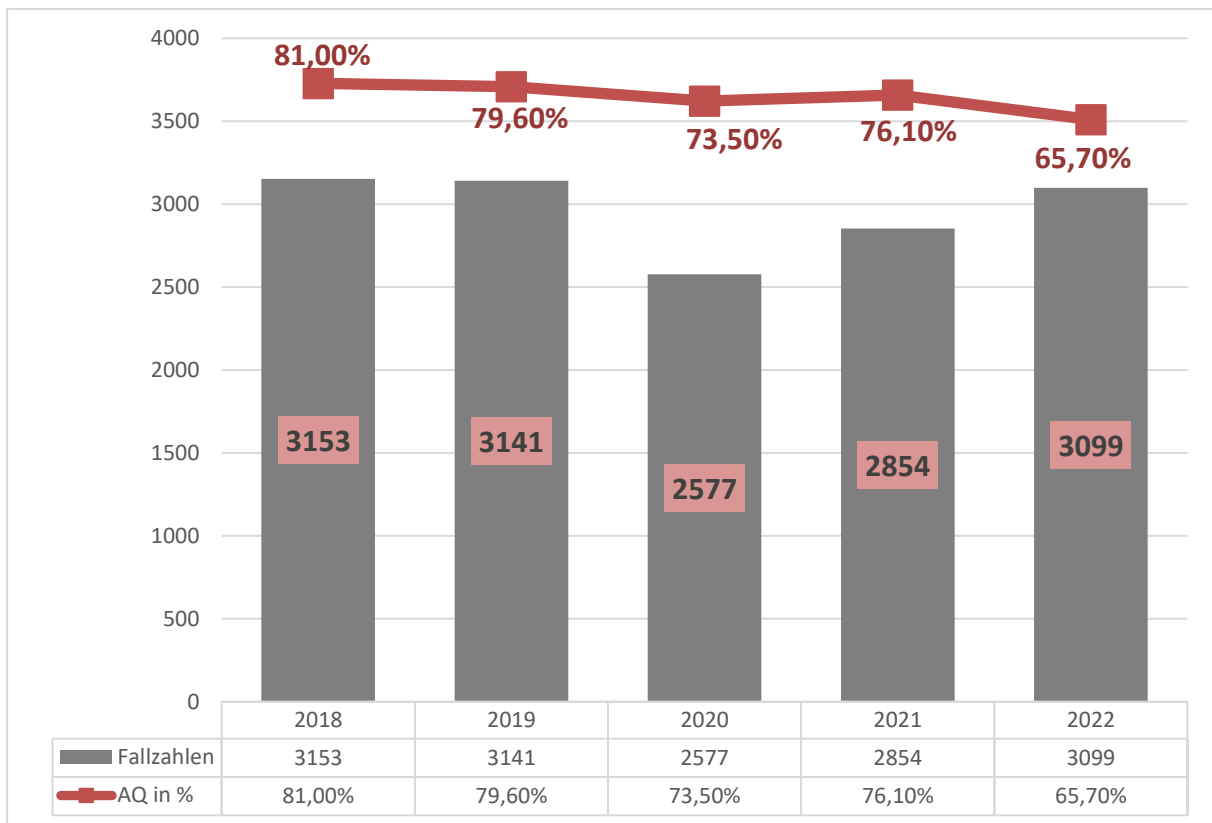
Die Aufklärungsquote ist um 4,9% gesunken.

Bei 44% der Fälle handelt es sich um solche im Versuchsstadium, bei denen die Täter nicht in das Objekt gelangen konnten oder aus dem Objekt nichts entwenden konnten.

Von den 150 Wohnungseinbrüchen handelt es sich in 52 Fällen (34,7%) um Tageswohnungseinbrüche, die im Zeitraum zwischen 06:00 Uhr und 21 Uhr begangen wurden. Auch bei diesen handelt es sich in 44,2% der Fälle um solche im Versuchsstadium (23 von 52).

Während der Hochphase der Corona-Pandemie wurden Freizeitaktivitäten eingeschränkt, Arbeiten vermehrt in Homeoffice getätigt, so dass Tatgelegenheiten für Täter minimiert waren.

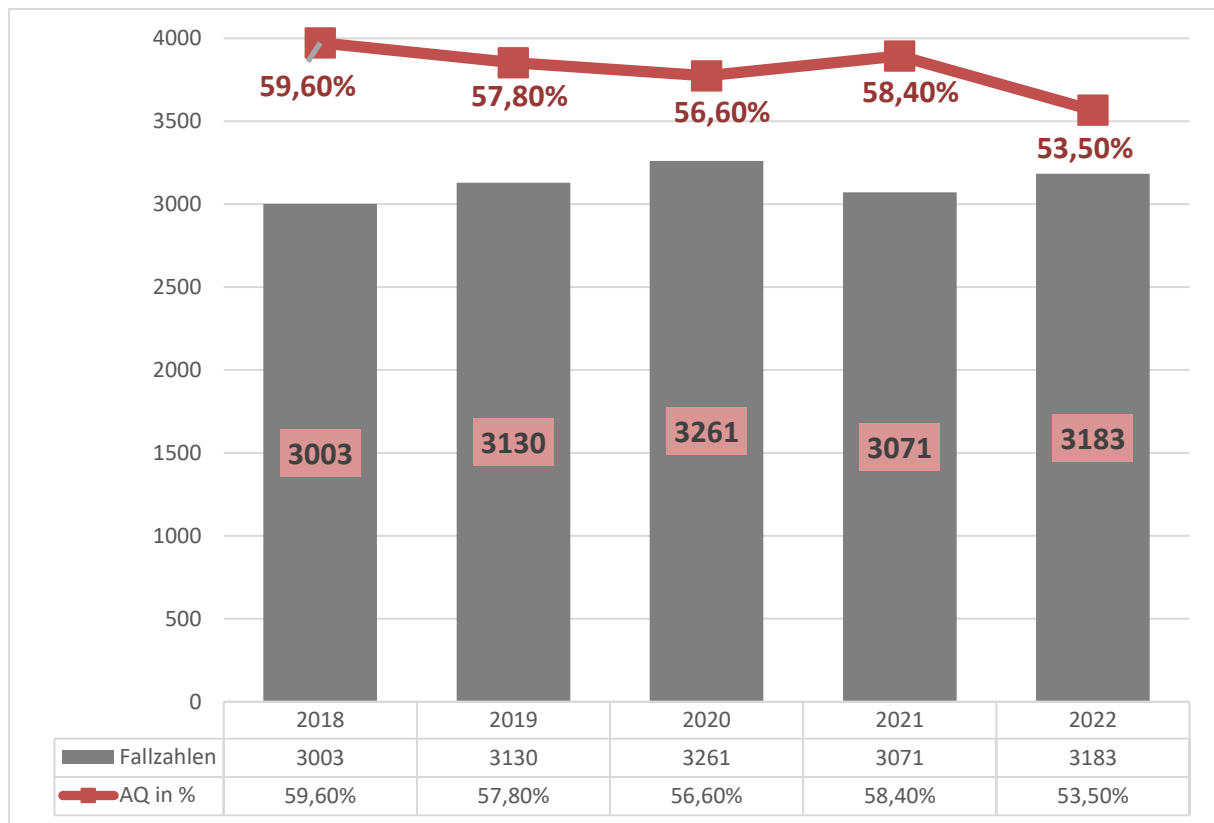
6.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte⁹



Nach einem kontinuierlichen Rückgang der Fallzahlen steigen nun die Delikte wie bereits im Jahr 2021 festgestellt auch im Jahr 2022 weiter an.

⁹ Unter dem Begriff der Vermögens- und Fälschungsdelikte werden alle Delikte aus den Bereichen Betrug, Untreue, Unterschlagung, Falschgeldkriminalität und Insolvenzstraftaten zusammengefasst

6.8 Sonstige Straftatbestände¹⁰ aus dem StGB (gesamt)



Die Fallzahlen sind im Jahr 2022 von 3071 Fällen auf 3183 Fälle (+108 Fälle) gestiegen.

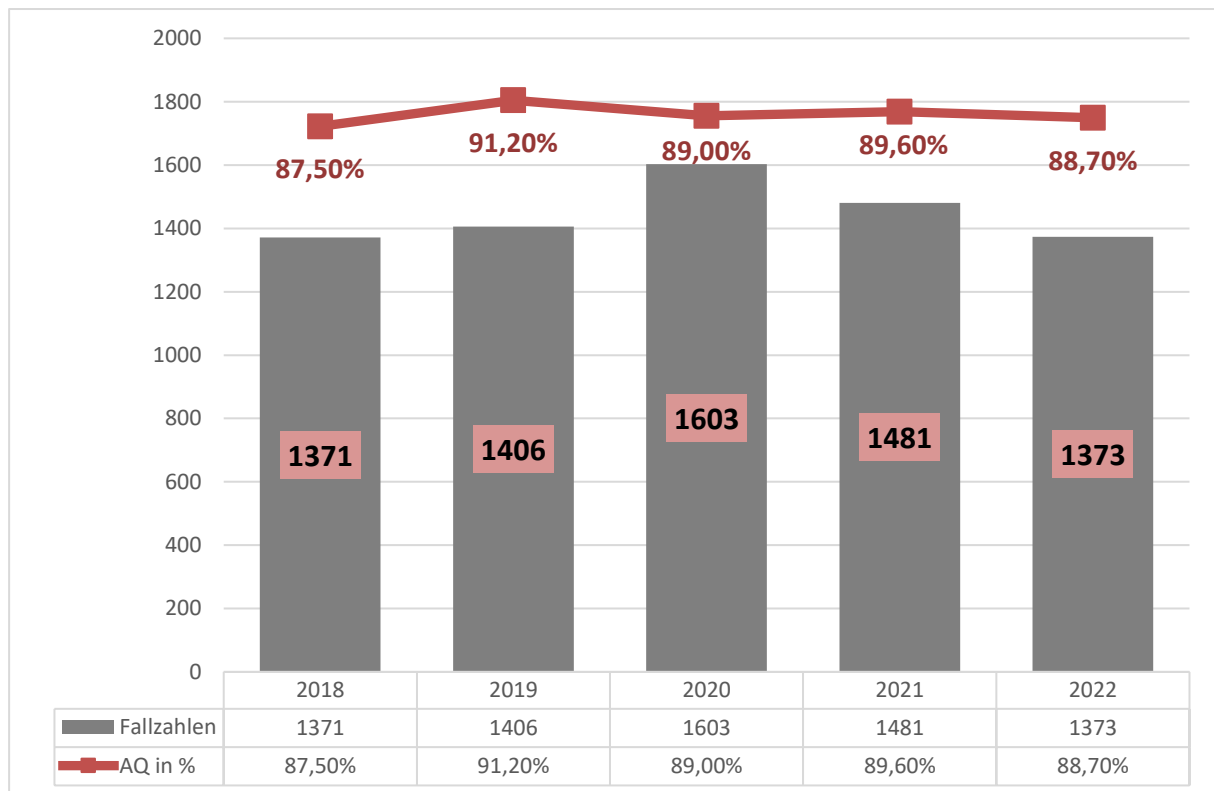
Sachbeschädigungen nehmen weiterhin mit 1610 Fällen und einem Prozentsatz von 50,6% den höchsten Anteil an den sonstigen Straftatbeständen ein. Die Sachbeschädigungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 172 Fälle gestiegen.

Mit 715 Fällen (44%) nehmen Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen den größten Anteil an den Sachbeschädigungen insgesamt ein, gefolgt von 566 Fällen (35%) von sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen.

Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen sind von 525 auf 566 Fälle gestiegen und Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen von 618 auf 715 Fälle.

¹⁰ Sonstige Straftatbestände (StGB): darunter sind Delikte wie Hausfriedensbruch, Sachbeschädigungen, Beleidigung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen sowie Umweltdelikte erfasst

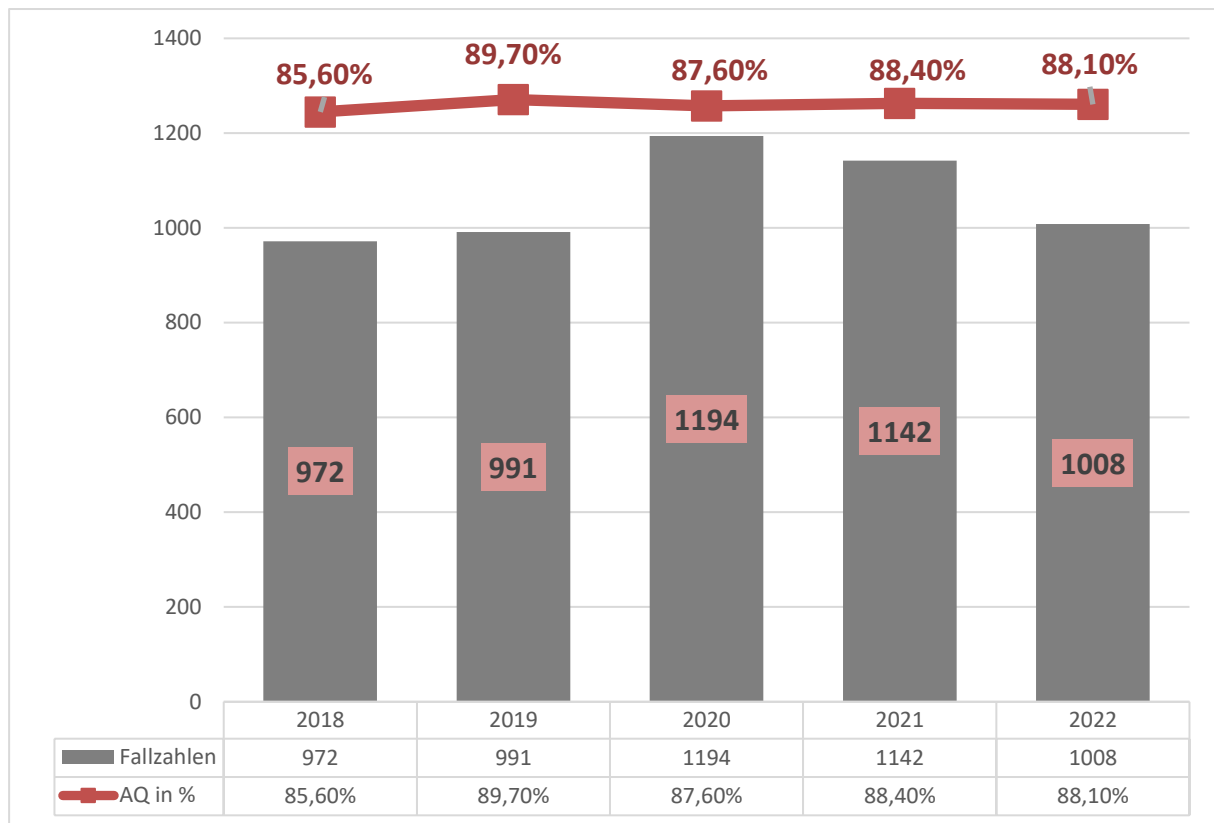
6.9 Strafrechtliche Nebengesetze¹¹



Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Fallzahlen in der Deliktsobergruppe der Strafrechtlichen Nebengesetze sind die Fallzahlen weiterhin rückläufig (-108 Fälle). Rauschgiftdelikte nehmen mit 1008 Fällen rund 73% Anteil an den Strafrechtlichen Nebengesetzen und sind maßgeblich für den Rückgang der Fallzahlen in dieser Deliktsobergruppe.

¹¹ Strafrechtliche Nebengesetze: darunter fallen u.a. Wirtschaftsdelikte, Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen, Verstöße gegen das Waffengesetz, Urheberrechtsbestimmungen sowie Rauschgiftdelikte

6.9.1 Rauschgiftdelikte¹²



Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Rauschgiftdelikte sind die Fallzahlen auch im Jahr 2022 weiter rückläufig von 1142 auf 1008 Fälle bei annähernd gleichbleibender Aufklärungsquote.

Von den 1008 Fällen insgesamt bilden den größten Anteil mit 49% (496 Fälle) die allgemeinen Verstöße mit Cannabis sowie mit 17% (173 Fälle) der allgemeinen Verstöße mit Amfetamin (sowohl in Pulverform als auch in Form von Tabletten).

¹² Die umgangssprachliche und allgemein übliche Unterteilung in harte und weiche Drogen ist nicht klar definiert. Der Begriff „harte Drogen“ wird u.a. bei süchtig machenden Drogen wie z.B. Heroin, Kokain oder Crystal Meth verwendet, während Marihuana (Cannabis) unter weichen Drogen subsumiert wird.

6.10 Straßenkriminalität¹³

	2021	2022	+/-
Fallzahlen	2849	3343	+494
Aufklärungsquote	25,8%	21,3%	-4,5%

Straßenkriminalität ist um 494 Fälle (+17,3%) gestiegen.

Die Aufklärungsquote ist um 4,5% gesunken.

Bei der Betrachtung der Altersgruppen ist ein Anstieg bei der Altersgruppe der Kinder (von 56 auf 91), Jugendlichen (von 125 auf 202) und Heranwachsenden (von 64 auf 85) feststellbar. Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen geht von 442 auf 419 zurück.

¹³ Zur Straßenkriminalität zählen Delikte, die zu öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen einen speziellen Bezug haben, d.h. in der Öffentlichkeit begangen werden. (Bsp. Raub auf Straße, Weg, Platz oder Gefährliche Körperverletzung auf Straße, Weg und Platz)